

## 10 JAHRE BLAUES DONAU PROJEKT

### „Blue Danube Project“ geht auf Donau ins Internet

Das Blue Danube River Projekt (BDRP) feierte sein zehnjähriges Bestehen im Herbst 2001 auf der Donau. Dank der großzügigen finanziellen Unterstützung der Aktion Saubere Landschaft (ASL) und der organisatorischen seitens der Deutschen Unesco Kommission (DUK) konnte Sepp Meißner, der internationale Koordinator des BDRP, 120 Gäste aus 11 Ländern an Bord des Motorschiffes (MS) „Sofia“ zwischen Passau und Budapest begrüßen. Während der fünftägigen Fahrt erarbeiteten sich die Schüler Inhalte und Gestaltungselemente für die neue Homepage des Flagship-Projects des Associated Schools Projects Network (ASPnet).

„Let us surf on the waves of the Danube and in the Internet for another ten years.“ Koordinator Sepp Meißner vom Gymnasium Leopoldinum Passau brachte dieses Motto anlässlich des Geburtstages von Mitbegründerin und Vorgängerin Yordanka Nenova als Geburtstagstoast aus. Damit wies er dem Projekt den Weg in die Zukunft. Mittels einer eigenen Website soll die Zusammenarbeit der Projektteilnehmer intensiviert werden. Sie wird auch helfen, die Zeit zwischen den persönlichen Treffen zu überbrücken und eine für alle Interessierten zugängliche Heimat für bi- oder multilaterale Projekte zu schaffen.

Dieser hoffnungsvolle Blick in die Zukunft des BDRP wäre wohl nicht möglich gewesen, hätte Dr. Traugott Schöfthaler nicht angekündigt, dass sich die ASL als Partner der UNESCO mit erheblicher finanzieller Unterstützung an den beiden von deutschen Vertretern koordinierten Flagschiffen engagieren will.

Die Hauptlast der Organisation lag dieses Mal auf den Schultern von Judith Egger von der Europäischen Akademie Bayern in München.

Der Einladung folgten 80 Schülerinnen und Schüler mit 25 Lehrern aus 11 Ländern, wobei eine russische Delegation aus Millerovo am Asowschen Meer sogar einen dreitägigen Weg über Moskau und Warschau nach Passau nicht gescheut hatte. Andererseits vermissten die Organisatoren Teilnehmer aus Jugoslawien, die man im Sinne der Völkerverständigung unter keinen Umständen missen wollte.



*Regierungspräsident Dr. Walter Zitzelsberger, Koordinator BDRP OStR Sepp Meißner, DUK Vizepräsidentin Dr. Verena Metze-Mangold, ASL-Sprecher Dr. Gert-Walter Minet*

Die offizielle Eröffnung übernahm als Vertreter der bayerischen Regierung der Regierungspräsident von Niederbayern, Dr. Walter Zitzelsberger. In seiner Ansprache hob er insbesondere den verbindenden Charakter der „Lebensader Donau“ hervor.

Für die DUK überbrachte Vizepräsidentin Dr. Verena Metze-Mangold die besten Glückwünsche für das Gelingen des Projektes. Sie bescheinigte ihm, ganz im Sinne des von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Jahr des Dialoges zwischen den Kulturen“ zu handeln. Dr. Gert-Walter Minet machte schließlich deutlich, warum sich die ASL für dieses Projekt finanziell stark mache. Dem BDRP sei es wie der ASL ein Anliegen, für eine saubere Umwelt und bessere Lebensbedingungen einzutreten.

Passau lag schon im Dunkeln und erhielt durch die Vielzahl der Lichter einen zusätzlichen romantischen Touch, als die „Sofia“ um 19.00 Uhr Richtung Österreich ablegte. Nach dem Abendessen verteilten sich die Teilnehmer national gemischt in eher wissenschaftlich und andererseits künstlerisch orientierte Arbeitsgruppen. Erstere beschäftigten sich mit Fragen des Welterbes entlang der Donau, mit den ökonomischen Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit zwischen den vormals planwirtschaftlich und den immer schon marktwirtschaftlich organisierten Ländern, die Verwirklichung von Frieden



*Verena Metzke-Mangold, Vizepräsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission begrüßt die Teilnehmer/innen*

und Menschenrechten und last not least mit dem Schutz der Umwelt entlang der Donau. Der andere Teil widmete sich in verschiedenster Form den Möglichkeiten der neuen Medien, vornehmlich des Internets. So sollte der Blick geschärft werden für Lebensstile und Kulturen, Wahrnehmung und Möglichkeiten der kreativen Präsentation der Aktivitäten und Erkenntnisse. Die spielerische Einteilung durch Gudrun Ziegler schuf dabei erste Kontakte und entkrampfte den Abend zum Beschnuppern.

Die ungewohnten Räumlichkeiten auf dem Schiff taten ein Übriges, ausgetretene Pfade der Bearbeitung von Themen zu verlassen und ungewöhnliche Ansätze zu suchen. So entwarf man beispielsweise ein Konzept für ein Umweltrestaurant der Zukunft, verwandelte eine Pianobar in einen PC-Raum oder verklebte die Aussicht auf die Umgebung mit Transparenten und Ergebnisplakaten. Auf Deck, in Nischen und zwischen Tischen und Stühlen tanzten und filmten immer wieder andere, ertönten absonderlichste Laute und Reden, Gelächter und heiße Diskussionen. Das Schiff erwies sich als idealer Ort, um in kürzester Zeit respektable Ergebnisse vorweisen zu können. Es ist schwer sich auszuklinken, die Konzentration wird gesteigert, der Arbeitsprozess fokussiert.

Dieses arbeitsame Treiben unterbrachen diverse Landgänge und Besichtigungen an markanten Orten entlang des Stroms. So organisierte das Bundesrealgymnasium in Krems eine Stadtführung durch die berühmte WeinStadt am östlichen Eingang der Kulturerberegion Wachau. Das Berta-von-Suttner-Gymnasium in Wien und die österreichische Unesco-

Kommission boten eine Besichtigungsfahrt durch die Donaumetropole und eine Führung durch das ungewöhnliche, weil auf Schiffen schwimmende Schulgebäude an. Am folgenden Morgen erwachte man zu Füßen des berühmten ungarischen Nationalheiligtums, des Doms zu Esztergom. Nicht nur dieses imposante Gebäudeensemble, sondern auch das Zentrum der Stadt und ihre Schule zeigten und erklärten die Teilnehmer vom Gymnasium der Franziskaner. Ein Dank gilt auch der Schulleitung für den Empfang in der Schule. Schließlich organisierte Ildiko Hobinka-Riedel mit ihrem Mann eine Führung durch das beeindruckende Budapest mit seinen Sehenswürdigkeiten wie Fischerbastei, Parlamentsgebäude oder Markthallen.

Tags zuvor hatte man in einem bunten Kaleidoskop von Darbietungen die Ergebnisse der Workshops vorgestellt. Dabei wurde schnell klar, dass die Erhaltung von Umwelt und Kulturerbe entlang der Donau einen langen Atem brauchen. Es wurde aber ebenso deutlich, dass man mit der neuen Arbeitsplattform [www.blue-danube.org](http://www.blue-danube.org) über ein Instrument verfügt, das eine kontinuierliche Fortführung und die Entwicklung von neuen Projektideen über die Grenzen hinweg leichter ermöglichen wird. Dies soll freilich nicht verhindern, sich weiterhin persönlich zu treffen und kennen zu lernen. Unter den frischen Eindrücken partnerschaftlichen Zusammenarbeitens und reich beschenkt mit Eindrücken und Freundschaften vernahm man nur zu gerne die Idee von Kapitän Antonow, die Fahrt im kommenden Jahr von Budapest aus fortzusetzen.

**Sepp Meißner**  
**Generalkoordinator BDRP,**  
**Passau**



*auch das gab es – Sicherheitsübung auf dem Schiff*

## ERSTES MOBILES UNESCO-SEMINAR

# BLUE DANUBE III – Surf on the waves of the river Danube

Beim dritten Treffen des Blue-Danube-Projekts unter Passauer Leitung war alles anders: Nicht nur hatte Deutschland mit Sepp Meißner vom Gymnasium Leopoldinum Passau die Koordination des River Projects übernommen, außerdem war die „Aktion Saubere Landschaft“ Mitträger der Veranstaltung – vor allem aber war das Meeting Ende Oktober 2001 das wohl erste mobile UNESCO-Treffen. Das Motto „Surf on the waves of the river Danube“ wurde ganz wörtlich genommen: Der bulgarische Flusskreuzer MS Sofia war 5 Tage lang „Veranstaltungsort“. Während wir Teilnehmer uns auf dem Schiff mit Workshops beschäftigten und die anderen Mitfahrenden kennen lernten, legten wir langsam, aber sicher die Strecke stromabwärts von Passau nach Budapest zurück und hatten dabei immer als Anschauungsobjekt, Gesprächsthema und Inspirationsquelle die Donau vor Augen oder besser unter den Füßen.

Wir Teilnehmer, das waren rund 110 Schüler, Lehrer und Organisatoren aus 11 Donauanrainerstaaten; viele hatten also bereits einen weiten Weg stromaufwärts zurückzulegen, bevor sie in Passau an Bord der MS Sofia gehen konnten. Dort liefen die Vorbereitungen von Crew und Organisationsteam, das wieder und maßgeblich diesmal von Judith Egger von der Europäischen Akademie Bayern e.V. unterstützt war, auf Hochtouren – und das, wie sich bald herausstellte, mit vollem Erfolg.

Zwischen 10 Workshops in englischer Sprache mussten wir uns entscheiden, deren Themen sich von Wirtschaft und Ökologie über philosophischere Fragen bis hin zu Multimediaarbeit und Internetdokumentation erstreckten. Je nach Kurswahl erwarteten uns intensives Nachdenken, Diskutieren, Filmen, Tanzen, vor allem Präsentieren und auch einiges Unerwartete. Wer sich etwa für „Peace and Human Rights“ entschieden hatte, konnte kaum ahnen, dass sich hinter diesem Titel vor allem Kommunikationstheorie und die Frage des Nationalitätsempfindens verbargen, was den Workshop aber nicht weniger herausfordernd machte; auch der Facettenreichtum von „Global Heritage“

überraschte – und wer hat schon einmal die Gelegenheit, an einem Szenario für eine ökologisch-vegetarische Djungle-Bar mitzuarbeiten? Auch in dieser Hinsicht war bei Blue Danube III Einiges neu; von unoriginellen und ewig gleichen Arbeitskreisen war auf der MS Sofia kaum eine Spur.

Aber natürlich befanden wir uns nicht umsonst auf einer Reise vorbei an den schönsten Ecken des deutsch-österreichisch-ungarischen Donaulandes: Nach der Abfahrt in Passau erwarteten uns Besichtigungen in Krems (Ö), Wien, Esztergom (H) und Budapest. An Stadtrundgängen der verschiedensten Arten konnten wir hier teilnehmen: Egal ob die praktische Großstadtbustour, der labyrinthische Kleinstadt-Gassenrundgang, der Besuch auf der schwimmenden Wiener Schule „Berta Suttner“ oder die ausführliche Besichtigung eines traditionsreichen katholischen Jungeninternats (dem Hauptbezugsort für ungarische Jung-Priester übrigens!) – in leider jeweils recht kurzer Zeit bekamen wir einen dennoch bleibenden Eindruck der vielfältigen Gestalt dieser Donaugebiete.

Dass aber ein Blue-Danube-Projekt nicht nur aus Workshop und „Freigang“ besteht, wussten einige von uns noch von den letzten Treffen, und diese Erinnerung sahen wir auf der MS Sofia bestätigt. Kleine, nicht alltägliche Details machen unseren Haupteindruck von dieser ganz besonderen Flussfahrt aus: Milde Oktoberabende an Deck, von wo man kaum ein Licht am Donauufer entdecken konnte, die bald obligatorischen Fragen „Wann legen wir denn wieder ab? Wo sind wir eigentlich?“, der manchmal erfolgreiche Versuch, sich die neuen Gesichter und Namen zu merken oder einfach der gute Draht zu unserem Lieblingscrewmitglied namens „Mladen“ – das und vieles Andere machte für uns Blue Danube III zu etwas Einzigartigem. Nun, und zu einer schwer zu schlagenden Vorgabe für Blue Danube IV!

*Eva Hausteiner + Stefan Stadler  
Leopoldinum Passau*

[www.blue-danube.org](http://www.blue-danube.org)

